

Reisen & Erleben

- Grün: Irländische Gartenschönheiten Seite 10
- Idyllisch: Wo der Tagliamento ins Meer mündet Seite 11
- Traditionell: Passionsfeste am Mittelmeer Seite 12
- Legal: Zelten im Pfälzerwald Seite 13



In Pellworm gibt es Osterlämmchen zu bestaunen, die sogar auf den Arm genommen werden dürfen. Fotos: Kur- und Tourismusservice Pellworm (1) / Getty

Osterfeuer im Oberharz

Im Harz wird die Tradition der Osterfeuer gepflegt. Gerade im Oberharz in Orten wie Braunlage, Bad Sachsa, Blankenburg und St. Andreasberg werden kunstvoll Meiler aufgeschichtet und dann am Ostermontag bei Einbruch der Dunkelheit angezündet. Zuerst ziehen dichte Rauchschwaden über die Hänge und durch die Täler, dann brechen die Flammen durch die geschichteten Fichtenzweige. Zudem sorgen Packelschwinger mit ihren Feuerkreisen für eine besondere Atmosphäre. Zur Tradition gehört auch das Schwarzmachen: Mit Ruß geschwartzte Hände werden Gästen die Gesichter schwarz gefärbt – das soll Glück bringen.
> www.harzinfo.de



Eierpicken an der Deutschen Weinstraße

„Ganzes!“ Mit dieser, einem Trompetenstoß gleichenden Frage und Antwort eröffnen bei den Klängen der Stadtkapelle Lambrecht in der Pfalz am Ostermontag, 1. April, um sieben Uhr zwei Frühaufsteher das traditionelle Eierpicken. Der eine hält ein hartgekochtes Ei in der hohlen Hand, die Spitze nach vorn. Und der zweite stößt mit einem anderen Ei zu. Knack, die Schale springt. Dann das Ganze noch einmal von der anderen Seite. Erst wenn das Ei an beiden Enden eingedrückt ist, wechselt es seinen Besitzer. Dann suchen beide Kontrahenten mit einem lauten „Spitz“ und einem deutlichen weiteren Ausruf neue Partner. Seit Generationen wird am „Pickplatz“ Ecke Wallonen- und Karl-Marx-Straße, „gepickt“ und ausgelassen gefeiert.
> www.lambrecht-pfalz.de;
> www.rlp-info.de



Ritter-Spektakel in Spandau

Mittelalterlich geht es beim Oster-Ritter-Fest auf der Zitadelle Spandau, dem Mittelalterspectaculum mit historischem Markt und Ritterlager, zu. Geboten werden Ritterturniere zu Pferde und am Boden, Helmschlagen, Saustechen, Rolandreiten, Lanzengefächte und Sarazenenreiten. Höhepunkte sind Ritze durchs Feuer am Tag und eine Nachtfeuershow. Das gemeine Volk kann sich in Garküchen und Tavernen an Met, Fladenbrot und Naschwerk laben. Dieses Jahr geht das Spektakel in seine 17. Runde.
> www.zitadelle-spandau.de;
> www.carnica-spectaculi.de

Ostereier im Allgäuer Schnee

Osterehasen, die ihre Ostereier im Schnee suchen möchten, werden in Oberstdorf fündig. Während der 17. Oberstdorfer Ostereier (noch bis 5. April) gibt es ein buntes Hasenprogramm für Familien mit Kindern und Jugendlichen. Frei nach dem Motto „der Hase ist los!“ gibt es Kinotage, Töpfern, Korbflechten, Osternestsuchen und einen Kindertag am Nebelhorn sowie Heubasteln. Auch „Hoppel“, das Langohr in Lebensgröße, ist hin und wieder mit von der Partie. Mama und Papa können in der Frühlingssonne im Tal wandern oder eben noch mal die Ski anschnallen und über die schneesicheren Pisten der Zweiländerskireise. Oberstdorf/Kleinwalsertal gleiten.
> www.oberstdorf.de



Dem Osterhasen auf der Spur

Vom traditionellen Osterfeuer über das mittelalterliche Ritterfest bis zum lustigen Ostereier-Weitwurf: Die schönsten Veranstaltungen von der Nordsee bis zu den Alpen / Von Sabine Metzger

Ostereier-Weitwurf in Horhausen

Eine sportliche Form des österlichen Wettstreits ist der Ostereier-Weitwurf-Wettbewerb, wie er am Ostersonntag unter anderem in Horhausen im Westerwald abgehalten wird. Und das bereits zum 36. Mal. Auf der Wiese vor dem Feuerwehrhaus versuchen Jung und Alt, ein bemaltes Osterei so weit wie möglich

zu werfen. Zwar sind die Eier hart gekocht, die größte Herausforderung ist aber dennoch, dass sie bei der Landung nicht zerbrechen dürfen. Bisher liegt der „Wiesenkord“ in Hornhausen bei stolzen 75 Metern. Ehrgeizige Gäste sollten also unbedingt schon im Vorfeld üben.
> www.horhausen.de



Schnitzeljagd auf Pellworm

Schaf Pelle und der Osterhase haben es sich nicht nehmen lassen, ein paar Ostereier auf der Nordseeinsel Pellworm zu verstecken. Bei einer Schatzsuche über die Insel sind elf Ostereier mit Fragen verborgen, deren Antworten man in ein Kreuzworträtsel einträgt. Wer das Lösungswort gefunden hat, bekommt eine kleine Überraschung in den Osterbeutel. Zur großen Ostereiersuche lädt am Ostersonntag die traditionelle Osterwiese am Kaydeich 15 ein. 10.000 Eier hat der Osterhase im Stroh auf der Osterwiese versteckt, außerdem gibt es lebende Osterlämmchen zu bestaunen, die sogar auf den Arm genommen werden dürfen. Stimmungsvoll ist dann der Moment, wenn am Ostersonntag am Leuchtturm das Osterfeuer entzündet und bei Grillwürsten gemeinsam am Feuer gefeiert wird.
> www.pellworm.de

Osterreiten in der Oberlausitz

Die Oberlausitz im Osten von Sachsen ist ein wahrer Schatzkasten lebendigen Osterbrauchtums. Deutschlandweit gibt es wohl keinen zweiten Landstrich, der so reich an Sitten zur Osterzeit ist wie diese Region. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildet das Osterreiten am Ostersonntag. Mehr als 50 festlich geschmückte Reiter in Frack und Zylinder tragen die Osterbotschaft weit ins Bautzener Land hinaus. Auf ihrer Prozession in die Nachbargemeinde Radibor und auf dem Rückweg singen und beten die Osterreiter in sorbischer Sprache. Der etwa 450 Pferde umfassende Wittichenauer Prozessionszug setzt sich aus sorbisch- und deutschsprachigen Reitern zusammen.
> www.oberlausitz.com;
> www.ostern-bautzen.de

Sagenhaftes Spektakel auf Usedom

Eine alte Sage berichtet von einer Stadt, die vor Tausenden von Jahren wegen ihres frevelhaften Umgangs mit Reichtum und Lastern im Meer versank. Einmal im Jahr, am Ostersonntag, taucht die Stadt Vineta aus den Fluten der Ostsee, an der Küste der Insel Usedom, wieder auf. Immer von der Hoffnung getrieben, von dem Fluch erlöst zu werden. Rund 50 Schauspieler, Laiendarsteller

und Schauspielschüler der Theaterakademie Vorpommern erzählen am Ostersonntag am Strand von Zinnowitz die Sage rund um die versunkene Stadt, die an jenem Tag aus den baltischen Wogen aufsteigt. Zum Schluss der Open-Air-Theatershow fliegen Tauben in den Himmel und das Osterfeuer wird entzündet.
> www.usedom.de



Wachsbatik-Eier in Erfurtshausen

Eine mehr als 200 Jahre alte Tradition wird in den hessischen Gemeinden Erfurtshausen und Mardorf lebendig gehalten: die oberhessische Wachsbatikmalerei. Heute noch gibt es dort junge Eiermalerrinnen, die in der typischen einfarbigen Wachsbatik Ostereier herstellen und sie mit Sprüchen in alterdeutscher Schrift und filigraner Handarbeit verzieren. Das ganze Jahr über fiebert sie dem Höhepunkt ihrer Arbeit entgegen: dem Erfurtshäuser Osteriermarkt, auf dem sie ihre individuellen Kunstwerke dann stolz präsentieren. Er findet traditionell am Palmsonntag-Wochenende statt.
> www.erfurtshaeuser-ostereiermarkt.de

Naturgemäß wird am Tagliamento viel Wassersport betrieben – auch der Trend „Electric hydrofoil Surfboard“ hat hier Einzug gehalten. Der Fluss mündet zwischen Bibione und Lignano Sabbiadoro in die Adria. Foto: Scholz



Ein Korridor zwischen Bergen und Meer

Der Tagliamento durchfließt die norditalienische Tiefebene als letzter großer Wildfluss der Alpen. Ruhig geht es dagegen beim Urlaub auf dem Hausboot zu, das nahe der Küste ankert / Von Julia Scholz

Almorgendlich beginnt der Tag mit dem Schritt auf die Hausbootterrasse. Hinaus in die frische Meeresluft, die von der nahen Küste über den Tagliamento bis in die Ebene herüberweht. Hier mischt sie sich mit der Landluft. Der Blick wandert über den gemächlich und doch kraftvoll dahinfließenden, sauberen Wasserstrom, hinüber zur gegenüberliegenden, mit dichtem Grün bewachsenen Uferböschung und darüber hinweg in den weiten hellblauen Himmel. Eingeprägt haben sich diese vier hier dominierenden Farben zwischen Himmel und Erde: Türkis, Grün, verschiedene Brauntöne und Blau – wie ein Webteppich, wie ein Aquarell, in der Erinnerung. Dieser Start in den Tag wird uns fehlen, wenn wir erst wieder zu Hause sind.

Der Tagliamento ist der letzte große Wildfluss der Alpen, dessen Ober- und Mittellauf keine Begrädnungen erfahren hat. Er nimmt seinen natürlichen Verlauf über 170 Kilometer, vom Gebirge über die Ebene, um in die Adria zu münden: ein Verbindungskorridor zwischen Bergen und Meer. Mit starker Ausstrahlungskraft, die in sich Ruhe und Stärke vereint, fließt er wild und doch lieblich dahin. Seine im Tagesverlauf changierenden Farbspiegelungen sind pure Magie. Nicht von ungefähr trägt er den Beinamen „König der Alpenflüsse“.

Mit 32 bekannten Fischarten kommen doppelt so viele vor wie in anderen mitteleuropäischen Flüssen – ein Beleg für den großen Artenreichtum, den er begünstigt. Der Tagliamento ist die natürliche Grenze zwischen den Zonen Friaul und Venetien an der oberen Adria, die wiederum – zusammengefasst – die autonome Region Friaul-Julisch Venetien bilden. Sein Wasserlauf ist kraftvolle Lebensader, schafft Raum für seltene Flora und Fauna und schenkt den Menschen fruchtbaren Boden. Ihm verdanken die kilometerlangen und ausla-

denden Strände der Badeorte Lignano und Bibione, ihren weichen, feinkörnigen und goldfarbenen Sand – und wir unsere Unterkunft.

Neben 63 weiteren ankert auch unser Hausboot nahe der und zwei Dutzend auf der Wiese stehenden Chalets im Friaul. Bei der Ruhe, die der Ort ausstrahlt, ist es kaum zu glauben, dass zum Zeitpunkt unseres Aufenthalts Ende der Sommerferien das Marina Azzurra Resort restlos ausgebucht ist. Doch das Gelände ist weitläufig, die Abstände zwischen den Behausungen sind großzügig bemessen, dazwischen viel Grünfläche sowie Grillplätze. Die Hausboote sind den „casoni“, den hiesigen schlichten Fischerhütten, nachempfunden und in satten Farben gestrichen. Eine Farbwahl, die durch die nahegelegene venezianische Spitzenstickerei-Insel Burano inspiriert ist. Auf 65 Quadratmetern Wohnfläche und zwei Etagen bieten sie Platz für bis zu sechs Personen und durch einen Koch- und Essbereich die Möglichkeit zur Selbstversorgung.

Auf der Bootsterrasse lässt sich prima auf dem Liegestuhl reckeln oder auch im Freien speisen. Ploppend hüpfen zuweilen ein großer Fisch kurz aus dem Wasser, glänzt silbrig im Sonnenlicht auf und platscht zurück, um wieder unter der smaragdgrünen Wasseroberfläche zu verschwinden. Vielstimmige Vogelrufe erklingen aus dem Schilf, dem Gebüsch und den Pappeln. Jede Tageszeit von Sonnenaufgang über Mittagshitze, Abendrot, Mondschein und Sternenhimmel ist in einer Weise präsent, wie sie es uns im Büroalltag nie sein kann. Hier finden sich Zeit und Raum für Naturbeobachtungen.

Am Abend kehren die Wasservögel in ihren eleganten Formationen von der nahen Küste zurück. Bei Sonnenuntergang kommt Hundegebell auf. Mit Eintritt der Dunkelheit kehrt bald Ruhe ein, und in der Nacht herrscht wohlthuende Stille. Zum Abendessen wartet das Restaurant- und Barboot, die „Emerald River“ mit ty-

pischitalienischer Küche auf. Wer bei den ganzen Leckereien nicht zulegen möchte, kann körperlich aktiv werden und einsetzt der vielen Outdoor-Sportangebote nutzen. Denn auf der Anlage gibt es auch zwei Sportplätze für Tennis oder Basketball, einen Beach-Volleyball-Sandplatz und eine Bocciabahn. Oder man streift sich gleich morgens die Sportschuhe über und absolviert den haus-eigenen Fitnessparcours.

Danach ruft das Meer. Schließlich ist es nur ein Katzensprung bis zur Küste. Resort-Gästen werden Strandliegen und Sonnenschirme an einem zugewiesenen Strandabschnitt im drei Kilometer entfernten Lignano Sabbiadoro reserviert – und genau dort wollen wir hin. Da die Unterkunft neben Kajaks, Elektrobooten und Stand-up-Paddles auch Räder und Radanhänger vermietet, machen wir eine Tour entlang des Flusslaufs bis zur Mündung, wo Süß- auf Salzwasser trifft. Hier kräuselt sich schäumend eine Reihe kleiner Wellen. Angler säumen die Uferlinie, die ihre Haken an langen Ruten ins Wasser ausgeworfen haben.

Aus Treibholz und Tüchern haben sich manche vor Sonne und Wind geschützte Plätze gebaut. Eine kleine Fahrrad- und Fußgängerfähre quert den Tagliamento und verbindet Bibione mit Lignano. Von hier sind es nur noch wenige Hundert Meter bis zu unserem Platz am Meer. Lignano und Bibione sind wegen des flachabfallenden Wassers und des weichen Sandes nicht nur bei Familien beliebte Badeferien-Orte. Auch Feiertagziele zieht es hierher, sowie Windsurfer, Sonnenanbeter oder Bootbesitzer. Kurzum: Hier wimmelt es nur so von Leuten zur Hochsaison. Währenddessen verfliegt die Zeit im Nu beim Wellenreiten und Planschen im Salzwasser sowie beim Sandburgen-Bauen.

Einmal wöchentlich – immer mittwochs – heißt es Leinen los: Dann legt die

Emerald River zu einer Flussfahrt ab. Das Gewässer aus dieser Perspektive kennenzulernen, lässt einem das Herz aufgehen: Die umgebende Landschaft offenbart sich als Naturparadies. In der Ferne zeichnen sich die Konturen der hochragenden Alpen ab. Zwischen himmelblauem Firmament und türkisem Wasserlauf wirkt das Gebirge am Horizont wie eine zweidimensionale Hintergrund-Kulisse. Passend dazu stimmt Entertainerin Oriana das bekannte Lied mit der Zeile „Blau gemalt in Blau“ von Domenico Modugno an – Volare! Die Emerald-River schippern ein Stück flussauf- und flussabwärts bis zur Einmündung ans Meer. Nach zweieinhalb Stunden Bootsfahrt geht es endlich in die Poollandschaft des Marina Azzurra Resorts mit ihren verschiedenen Beckentiefen, Blubber-Wirbeln und Massage-Fontänen.

Mittels der kleinen Fähre starten wir tags darauf erneut eine Radtour – diesmal rüber nach Bibione, auf der Suche nach einem unverbauten Strandabschnitt. Wir fahren durch einen Pinienwald, vorbei an einem Leuchtturm, durch ein Stück Naturschutzgebiet an der Waserkante entlang – bis wir fündig werden. Hier überwachen zwar keine Rettungsschwimmer das Geschehen wie in den etablierten Strandbadeanstalten. Dafür übersäen aber auch keine eng aneinander gereihter Liegestühle den Boden, wenn man etwas Ruhe sucht.

Um sich ein Treibholz-Schattenplätzchen zu bauen, muss man ein leichtes Strandtuch und Seile für ein Sonnensegel parat haben. Die Bauanleitung ist einfach bei den Strandnachbarn abzuschauen und das Kreativwerden macht riesigen Spaß. Wer sich auf diese Weise ein eigenes Strandhaus gebaut hat, mag schon gar nicht mehr an die Abreise denken. Es wird uns zu Hause genauso fehlen wie die almorgendlichen Eindrücke auf der Hausbootterrasse.

INFORMATIONEN

■ **Anreise:** Mit dem Auto reisen die meisten Resort-Gäste an. Von Heidelberg in guten neun Stunden reiner Fahrtzeit über A5 Karlsruhe, Stuttgart, über A8 Richtung München, Salzburg (Österreich), dann über A1 und A10 über Villach, Richtung Udine, im Anschluss über Strada Statale die italienische Autobahn über A23, A4 bis Ausfahrt Latisana Via Lignano Nord.

Mit dem Flugzeug nach Triest mit Lufthansa oder Air Dolomiti Hin- und Rückflug ab 265 Euro pro Person oder Venedig ab 162 Euro. Von den Flughäfen knapp einstündige Zugreise bis Latisana-Lignano-Bibione. Das Taxi-Shuttle vom Bahnhof zum Resort für 40-50 Euro sollte unbedingt über die Resort-Rezeption vorbestellt werden.

■ **Übernachten:** Marina Azzurra Resort, Basispreis Übernachtung pro Person ab 72 Euro (in der Nebensaison): www.marinaazzurraresort.com

■ **Ausflugstipps:** Stadt Sanguaro besichtigen, Weinprobe an der „Strada del Vino dei Dogi“, Wellnessanwendungen in Bibione-Therme, Zoobesuch im direkt ans Resort grenzende „Parco Zoo Punta Verde“, Rad- und/oder Bootstour in die Lagune und zu den Casoni, den ursprünglichen ortstypischen Fischerhütten.

■ **Weitere Infos:** www.turismotvg.it/de

Urlaubsdomizil Hausboot: optisch angelehnt an hiesige Fischerhütten, doch mit modernem Komfort wie Sat-TV, Internetanschluss und Klimaanlage. Foto: Scholz

